Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/2587

11. 10. 95

Antrag

der Abgeordneten Rolf Schwanitz, Dr. Christine Lucyga, Ernst Bahr, Wolfgang Behrendt, Dr. Ulrich Böhme (Unna), Tilo Braune, Dr. Eberhard Brecht, Christel Deichmann, Peter Enders, Iris Follak, Katrin Fuchs (Verl), Iris Gleicke, Hans-Joachim Hacker, Manfred Hampel, Christel Hanewinckel, Stephan Hilsberg, Jelena Hoffmann (Chemnitz), Ingrid Holzhüter, Wolfgang Ilte, Renate Jäger, Sabine Kaspereit, Siegrun Klemmer, Dr. Hans-Hinrich Knaape, Thomas Krüger, Konrad Kunick, Dr. Uwe Küster, Christine Kurzhals, Werner Labsch, Winfried Mante, Dorle Marx, Christoph Matschie, Markus Meckel, Herbert Meißner, Christian Müller (Zittau), Gerhard Neumann (Gotha), Kurt Neumann (Berlin), Albrecht Papenroth, Renate Rennebach, Dr. Edelbert Richter, Siegfried Scheffler, Horst Schild, Dr. Emil Schnell, Gisela Schröter, Dr. Mathias Schubert, Richard Schuhmann (Delitzsch), Brigitte Schulte (Hameln), Ilse Schumann, Wieland Sorge, Jörg-Otto Spiller, Dr. Bodo Teichmann, Dr. Gerald Thalheim, Wolfgang Thierse, Siegfried Vergin, Reinhard Weis (Stendal), Gunter Weißgerber, Dr. Peter Struck, Rudolf Scharping und der Fraktion der SPD

Altschulden ostdeutscher Gemeinden auf gesellschaftliche Einrichtungen

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert,

mit den ostdeutschen Ländern einschließlich der Gemeinden umgehend in Verhandlungen zu treten über die Altkreditforderungen der Gesellschaft für kommunale Altkredite und Sonderaufgaben der Währungsumstellung mbH (GAW) gegenüber ostdeutschen Kommunen für gesellschaftliche Einrichtungen.

Bonn, den 11. Oktober 1995

Rolf Schwanitz
Dr. Christine Lucyga
Ernst Bahr
Wolfgang Behrendt
Dr. Ulrich Böhme (Unna)
Tilo Braune
Dr. Eberhard Brecht
Christel Deichmann
Peter Enders
Iris Follak
Katrin Fuchs (Verl)
Iris Gleicke
Hans-Joachim Hacker
Manfred Hampel
Christel Hanewinckel
Stephan Hilsberg
Jelena Hoffmann (Chemnitz)
Ingrid Holzhüter
Wolfgang Ilte
Renate Jäger
Sabine Kaspereit
Siegrun Klemmer
Dr. Hans-Hinrich Knaape
Thomas Krüger

Konrad Kunick
Dr. Uwe Küster
Christine Kurzhals
Werner Labsch
Winfried Mante
Dorle Marx
Christoph Matschie
Markus Meckel
Herbert Meißner
Christian Müller (Zittau)
Gerhard Neumann (Gotha)
Kurt Neumann (Berlin)
Albrecht Papenroth
Renate Rennebach
Dr. Edelbert Richter
Siegfried Scheffler
Horst Schild
Dr. Emil Schnell
Gisela Schröter
Dr. Mathias Schubert
Richard Schuhmann (Delitzsch)
Brigitte Schulte (Hameln)
Ilse Schumann
Wieland Sorge
Jörg-Otto Spiller
Dr. Bodo Teichmann
Dr. Gerald Thalheim
Wolfgang Thierse
Siegfried Vergin
Reinhard Weis (Stendal)
Gunter Weißgerber
Dr. Peter Struck
Rudolf Scharping und Fraktion

Begründung

16% der Städte und Gemeinden in den neuen Bundesländern werden Altschuldenforderungen für gesellschaftliche Einrichtungen, die während der DDR-Zeit gebaut wurden, in Rechnung gestellt, obwohl der rechtliche Bestand dieser Forderungen strittig ist. Die betroffenen Kommunen und ihre Spitzenverbände bestreiten die Rechtsverbindlichkeit dieser Forderungen, weil es sich bei den sogenannten Altschulden nach ihrer Rechtsauffassung nicht um rechtswirksam vereinbarte Kredite handelt, sondern um staatliche Zuweisungen, die dementsprechend auch als Staatsschulden der DDR zu behandeln wären.

Das Geltendmachen dieser Forderungen setzt die betroffenen Kommunen unter erheblichen Druck. Ihre Investitionsfähigkeit und die Gewährleistung kommunaler Pflichtaufgaben werden dadurch unnötig gefährdet. Ein Großteil der betroffenen Kommunen wäre bei Fälligkeit der sogenannten Altschulden mitsamt Zinsen häufig nicht mehr in der Lage, einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. Die betroffenen Gemeinden in Ostdeutschland brauchen fünf Jahre nach der Vereinigung endlich Klarheit über ihre Finanzen. Sie brauchen Sicherheit, damit sie die unendlich vielen notwendigen Dinge tun können, die im Interesse der Menschen getan werden müssen. Was ihnen überhaupt nicht hilft, sind Zahlungsaufforderungen des Bundesministeriums der Finanzen und langwierige Auseinandersetzung vor Gericht.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333